

- 1700—11 Amtmann u. Präsekt Hieronymus Bachhaus, † 12. Juni 1711. Von demselben erbte den Besitz dessen Sohn (2. Kind):
- 1711—41 Joh. Christian Bachhaus, Freisasse gen.; Hofadvokat, nachher Amtmann und Gerichtsdirektor, * 14. Juli 1695, † 9. Januar 1741, verheiratet mit Sus. Joh. Marg. Ostückenberg am 28. April 1722. Folgende Grabschrift ist auf einem Zettel mit kaum lesbarer Schrift vorhanden, darunter dasselbe leserlicher geschrieben von „J. V. S. B.“ (Sohn.) „Hier liegt ein reicher Schatz, die deutsche Redlichkeit, Der Tugend Konterfait in wahrer Seltenheit. Der Sarg verschließet Ihn und seine teuren Gaben, So recht! was köstlich ist, wird herrlich aufgehoben.“ J. C. Bachhaus. An der Außenseite der Schiefergutschen Gartenmauer nahe am Mühlgraben ist eine von mir bloßgelegte Steinhauerarbeit eingelassen. Die obere Figur ist ein Steinmehzeichen, darunter steht:
- 1 J 7 M 0 B 4.
- Sollten die Buchstaben: J. M. B. die Anfangsbuchstaben der Namen des Großvaters von Joh. Christ. B. sein? (Joh. Mich. B. 1704).
- 1741—63. Joh. Ludw. Heinr. Bachhaus (?), Sohn des Joh. Christ. B., * 1724. Sollte er derselbe sein, der in einem alten gedruckten Buche, das im Besitze von Karl Ostückenberg jun., schreibt: Anno 1743. Symbol: Quo mea me vocat Fortuna. [Wohin mich mein Geschick ruft!]
- Der folgende Besitzer des Gutes war „der Freisasse“
- 1763—93 Joh. Casp. May, herrschaftlicher Pächter, * 1719 zu Kammerforst, 1750, 1752, 1755 Pächter genannt, 1760 Pächter und Freisasse, 1765 Freisasse; sodann dessen 7. Sohn:
- 1793—1806 Christ. Ehregott May, * 1762, Trauung 1795. Durch Tausch ging das Besitztum an den Landkommissär Joh. Frdr. Otto über; May übernahm den Gasthof z. weißen Roß [Eckhaus am Markt, auch ein Freihaus], den Otto besessen hatte. Vom Landkommissär Otto, der 1806 im nachmals A. Ostückenbergschen Hause wohnte, ging der Besitz über an dessen 2. Tochter:
- 1807—21 (?) Frau von Hagen, Frau des Bruders vom Rentmeister Hagen, und von dieser auf deren ältesten Sohn
- 1821—39 Robert von Hagen. Das Land [14 Hufen] wurde zerschlagen, und das Haus kaufte der Mühlenbesitzer Joh. Friedrich Krüger, Vater des jetzigen Mühlenbesizers Wilhelm Krüger, welcher es
- 1841 an den Ziegeleibesitzer Ernst Junker verkauft. Durch Kauf ging es am 1. Dez. 1845 an Karl Ostückenberg über.
- 1845—79 Karl Ernst Friedrich Theod. Ostückenberg, * 18. März 1822, † 17. April 1879.
- 1879—86 die Karl Ostückenbergschen Erben (4 Töcht. u. 2 Söhne). Seit 1886 Alfred Ostückenberg.

Das jetzt Ostückenbergsche Gut bildete früher zwei Güter mit zwei Wohnhäusern. Das nicht mehr vorhandene stand zwischen dem